

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 40 (1983)
Heft: 3-4

Nachruf: Oscar Forel (1891-1982)
Autor: Walser, Hans H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oscar Forel (1891–1982)

Von Hans H. Walser

Am 7. November 1982 ist Oscar Louis Forel in St-Prex in seinem 92. Lebensjahr gestorben. Es gibt in unserem Lande nur ganz wenige Menschen, deren Lebensläufe so völlig von der Psychiatrie geprägt waren wie dasjenige von Oscar Forel. Geboren wurde er am 20. September 1891 in der Psychiatrischen Klinik in Zürich. Nach dem Medizinstudium entschloß er sich zu einer psychiatrischen Laufbahn. Das war nicht ganz selbstverständlich, denn bei dem jungen, intelligenten und auf seine Selbständigkeit bedachten Sohn der asketischen, von einem absoluten Arbeitsethos erfüllten Kraftnatur seines Vaters August Forel (1848–1931) hätte der Entscheid auch anders ausfallen können. War sich Oscar Forel in seinen wissenschaftlichen und politischen Überzeugungen mit seinem Vater im ganzen einig, so war er seinem Charakter und seinen kulturellen Neigungen nach doch recht verschieden von ihm. Sein Hauptwerk ist wohl die Begründung und Leitung der privaten Nervenklinik «Les Rives de Prangins», die bald einmal Weltruf hatte, und durch die er mit vielen sehr bekannten Leuten in Beziehung trat. Sein Leben hat er in der Autobiographie «La mémoire du chêne» (Lausanne 1980) geschildert, die in dieser Zeitschrift besprochen worden ist (Gesnerus 37, 160–162, 1980). Um die Medizingeschichte in unserem Lande hat er sich ein großes Verdienst erworben: 1965 übergab er dem medizinhistorischen Institut der Universität Zürich große, wesentliche Teile des wissenschaftlichen und persönlichen Nachlasses seines Vaters. Das soll unvergessen bleiben.

Prof. Dr. med. Hans H. Walser
Zeltweg 7
CH-8032 Zürich